

Anfang des 17. Jahrhunderts. In der Mitte (senkrecht stehend) einige interessante Schiefsgabeln, darunter eine für Hieb und Stich eingerichtete, nämlich mit einer Streithacken- und einer herausspringenden Rappierklinge, welche gleich den Bändern des Schaftes reich in Schwarzätzung geziert sind, um 1580; eine andere in Verbindung mit einem Streithammer und vier mit Panzerstecherklingen innerhalb der Schäfte.

Auf Gestellen zu beiden Seiten des  
Ausganges

**113. Kurfürst Johann Georg III.** (1647—1691). Feldkürafs mit Kragen und Eisenkappe. Ersterer schwarz, mit Leder gefüttert und mit karmoisinrotem Sammet vorgeschossen; letztere, in der Form einer Schirmmütze aus vier Teilen zusammengeschiedet, mit Naseneisen und Nackenschutz aus Maschengeflecht. Die Kappe war ehemals mit grauer Leinwand überzogen. Der Kurfürst trug Kürafs und Kappe 1683 beim Entsatz von Wien, an dem er mit ca. 10 000 Sachsen hervorragenden Anteil nahm.

**114. Kurfürst Johann Georg IV.** (1668—1694). Feldkürafs mit Kragen, innen und außen mit Elenshaut bezogen und ehemals mit karmoisinrotem Sammet vorgeschossen. Zu dem Kürafs trug der Kurfürst eine Hirnhaube (III) und darüber einen Filzhut mit breiter Krämpe (L, Schrank XI) in dem Feldzuge gegen Frankreich 1692.

**115. Oberst Wolf Caspar v. Klengel** (1630—1691). Halber Feldharnisch, in seiner Form den Nrn. 79, 95, 99, 102 und 105 sehr ähnlich. Die einzelnen Teile sind mit lilafarbigem Sammet vorgeschossen. Der Oberst brachte den Harnisch 1670 aus den Niederlanden mit.